

Das Ideenbüro – Kinder beraten Kinder

Christiane Daepf, Biel

Ziel und Zweck

Das Ideenbüro ist ein wichtiges **Kommunikationsgefäß** in einer Schule oder einem Quartier und hat zum Ziel, **die Integration der Kinder mit Eingliederungsschwierigkeiten - gleich welcher Nationalität und Herkunft - zu fördern.**

Dies hat in einem Schulhaus oder einem Quartier eine Ventilwirkung, entlastet Kinder, Eltern und Lehrkräfte, ermöglicht ein **gutes Sozial- oder Klassenklima** und **vermehrt die Kompetenzen der Kinder, die andere Kinder beraten.**

Wer in einer Schule oder sonst unglücklich ist, sich ausgeschlossen oder unverstanden fühlt, soll eine **Anlaufstelle** vorfinden, wo diese Sorgen jemandem anvertraut und deponiert werden können.

Die Kinder, die im Ideenbüro arbeiten, nehmen die Anliegen auf, und suchen mit dem ratsuchenden Kind nach Lösungsmöglichkeiten.

Kinder sind Profis auf diesem Gebiet, sie kennen die Probleme der Gleichaltrigen oder Jüngeren bestens. Sie können viel besser als wir Erwachsenen erkennen, um was es geht, und welche Hilfen am wirksamsten sind.

Entstehung

Im Jahr 2002 gab es in der 2./3.Klasse ständig Probleme wie Streit, Mobbing und Schlägereien. Fast täglich telefonierte entrüstete Eltern in die Schule. Ich hatte zu diesem Zeitpunkt eine Ausbildung in „Beratung im Bildungsbereich“ abgeschlossen und wollte einige Beratungsmodelle an die Bedürfnisse von Kindern anpassen und erproben. Da gerade ein Klassenzimmer leer stand und ich die damalige 4. Klasse als sozial sehr kompetent erlebte, stellte ich den Schülerinnen und Schülern meine Idee vor mit einem Infoblatt und einem Anmeldebogen. Zu meinem Erstaunen meldete sich die ganze Klasse auf der Stelle an. Der Funke hatte gezündet und ein Feuer der Begeisterung entfacht, das auch heute - nach drei Jahren Ideenbüro - immer noch munter brennt und andere ansteckt.

Organisation

Das Ideenbüro ist jeden Montag von 11 - 12 offen. Es wird von der 6. Klasse geführt. Je eine Gruppe von 3 - 4 Kindern wechselt sich im wöchentlichen Turnus ab. Die ratsuchenden Kinder füllen einen Anmeldebogen aus und werfen ihn in den Ideenbürobrieffkasten, der neben der 6. Klasse steht und jede Woche geleert wird. Die eingegangenen Probleme werden besprochen und die ratsuchenden Kinder erhalten eine Einladung zu einer Beratung im Ideenbüro. Diese Einladung gibt das eingeladene Kind der Klassenlehrerin ab, damit diese weiss, dass das Kind in einer Woche in der betreffenden Stunde im Unterricht fehlen wird.

Beratungsinstrumente

Es gibt Einzel-, Gruppen- und Klassenberatungen. Als Instrumente werden einfache Beratungsprotokolle, Interventionsmodelle und bildhafte Zugänge (über Symbole, Gegenstände) für die Beratungen verwendet.

Wichtige Teile in der Beratung sind: Ausgangslage / Hypothesen / Ziel / Mittel zum Ziel mit Lösungsvorschlägen von beiden Seiten. Am Schluss schreibt das beratende Kind einen Beratungsbericht und gibt mir das Blatt ab. Ich sehe daran, wie es sich und die Beratung einschätzt, was einfach oder schwierig war und wo es evtl. Unterstützung von meiner Seite braucht.

Erfahrungen seit der Gründung des Ideenbüros 2002 in Leubringen/Evilard (Zweisprachige Schule, oberhalb Biel)

- **Das Schulhausklima hat sich verbessert**, sogar die Romands kommen neustens für ihre Anliegen zu den Deutschschweizern ins Ideenbüro und lassen sich „bilingue“ beraten, was sehr viel heisst! Sie sind sonst meistens im Kriegszustand! Schon nur die Bereitschaft, sich auf die Anliegen der Kinder einer anderen Kultur einzulassen, wirkt nonverbal, hat hohen integrativen Wert und Versöhnungscharakter.
- Das Ideenbüro **entlastet Schüler und Schülerinnen** (Probleme können im Ideenbüro-Briefkasten laufend deponiert werden, damit wird wieder Energie frei zum Lernen.)
- Es **entlastet Lehrkräfte** (wenn ein Problem auftaucht, füllen die Kinder selber einen Anmeldezettel aus, anstatt zuerst zur Lehrerin / zum Lehrer zu gehen.) Probleme irgendwelcher Art, auch solche, die die ganze Schule betreffen, können dem Büro übergeben werden. Anstatt dass die Lehrpersonen sich damit unnötige Arbeit aufladen, ermöglichen sie den Kindern die Partizipation, zum Mittragen von Entscheiden, die die ganze Schule betreffen.
- **Entlastet Eltern** (das Ideenbüro ist eine Art Brücke zwischen Schule und Elternhaus, denn auch die Eltern können per mail Probleme eingeben, die die Kinder oder die Schule betreffen.)
- Die beratenden **Kinder entwickeln ein differenziertes Problembewusstsein** und können Einstufungen vornehmen (braucht eine Klassenberatung oder Einzelberatung.)
- Sie **lernen sich realistisch einzuschätzen** (kann ich lösen / übersteigt mein Können / braucht Hilfe von aussen)
- Sie **übernehmen die Verantwortung** für sich und die betreuten Kinder, auch in den Pausen, in der Freizeit und über das Beratungsende hinaus.
- Sie **lernen ihr Tun zu reflektieren** (Ein Junge erzählt, seit er im Ideenbüro arbeite, sei er viel fairer im Sport und im Spiel geworden, weil er jetzt wisse, was es alles auslösen könne, wenn er sich unfair verhalte).
- Sie **üben den Perspektivenwechsel** (Jede Meinung ist wichtig und wird angehört)
- **Sie lernen, ein Beratungsprotokoll zu führen**
- Sie lernen, die **Beratungen auszuwerten** (nach jeder Beratung schreibt das beratende Kind einen Beratungsbericht, nach einem Jahr wird die Arbeit im IB ausgewertet.)
- Sie **lernen, im Ideenbüro-Betrieb selber Regeln aufzustellen** und diese einzuhalten, da sie nach 2 - 3 monatiger Einführung und Betreuung der Lehrkraft alleine und selbständig arbeiten. Eine erwachsene Ansprechperson sollte allerdings immer bestimmt werden und im Notfall erreichbar sein.

Fazit

Die guten Erfahrungen der letzten drei Jahre haben mir die Gewissheit gegeben, dass es für unsere Schule (und sicher auch für andere Schulen oder Quartiere) ein brauchbares Modell zur Förderung des Dialogs, der Übernahme von Verantwortung, der Partizipation von Kindern zum Mittragen und Verbessern des sozialen Klimas ist.

Das Ideenbüro bietet in einer Schule einen Fundus an Lernmöglichkeiten.

Zitat: “Je häufiger Schülerinnen und Schüler Gelegenheit haben, Tätigkeiten auszuüben, die solchen von Lehrerinnen und Lehrern ähnlich sind, desto grösser ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie Merkmale guten Lernens entwickeln.“ Aus:

Lernwelten / Natur Mensch Mitwelt, Müller /Adamina /blmv

Das Ideenbüro wirkt sinnstiftend und dadurch motivierend.